



BÜCHER VERBRENNUNG 30. 4. 1938 GEGEN DAS VERGESSEN



Eine Initiative
der Universitätsbibliothek Salzburg
zur Erinnerung an die
Bücherverbrennung
am 30. April 1938 auf dem
Salzburger Residenzplatz.



*»Das war ein Vorspiel nur,
dort wo man Bücher verbrennt,
verbrennt man auch
am Ende Menschen.«*

Heinrich Heine: »Almansor« 1823

Universitätsbibliothek Salzburg »... gegen das Vergessen«

Am 30. April 1938 fand auf dem Salzburger Residenzplatz die größte öffentlich inszenierte Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten in Österreich statt. Die Universitätsbibliothek Salzburg erinnert an dieses erschreckende Fanal in der »schönen Stadt« Salzburg (Georg Trakl) mit dieser rund um die Uhr begehbaren Ausstellung.

Erschreckend deutlich zeigt sich, wohin Zensur und Einschränkung von Meinungs- und Pressefreiheit sowie der Freiheit der Kunst letztendlich führen können. Die Universitätsbibliothek thematisiert die Problematik von Bücherboten und öffentlicher Vernichtung von Kunst und Kultur im Kontext der Bücherverbrennungen von 1933 und 1938 durch die Nationalsozialisten in Deutschland und Österreich.

IMPRINT

Universitätsbibliothek Salzburg
Projektleitung: Ursula Schachl-Raber

Texte: Irmgard Lahner, Susanna Graggaber, Hildemar Holl

Wissenschaftliche Begleitung: Karl Müller

Gestaltung: Eric Pratter

Mit freundlicher Unterstützung: BIG Salzburg



»... ins Feuer werf' ich dieses Buch«

Bücherverbrennungen 1933/1938

Der **Nationalsozialismus** war eine totalitäre politische Bewegung, die alle Lebensbereiche durchdringen wollte. Vorrangige Ziele waren die Schaffung einer »arischen Herrenrasse«, die Errichtung eines »Führerstaates« auf der Basis der »Volksgemeinschaft« und die Gewinnung von »neuem Lebensraum im Osten«.

Für diese rassistische Ideologie konstruierte man Feindbilder, die sowohl Denken als auch Fühlen der Menschen beherrschen sollten: Judentum, Demokratie, Kirche, Sozialismus und Marxismus, Liberalismus und Aufklärung. Alles politisch und ideologisch Unerwünschte wurde als »undeutsch« gebrandmarkt. Der Nationalsozialismus propagierte stattdessen: arisches Herrenmenschentum, Volksgemeinschaft, Bindung an Führer, Volk und Staat.

10. Mai 1933

Kultur- und Kunstopolitik waren im Nationalsozialismus wichtige Mittel, die Einstellung der Menschen zu beeinflussen. Es galt, alles »Undeutsche« zu bekämpfen: Das waren insbesondere Kunstwerke aus jüdischer Hand und die gesamte künstlerische Moderne (= »Entartete Kunst«).

Als »Aktion wider den undeutschen Geist« veranstaltete die deutsche Studentenschaft am 10. Mai 1933 in 22 Universitätsstädten Hitlerdeutschlands spektakuläre Bücherverbrennungen. Zehntausende Bücher jüdischer, marxistischer und pazifistischer Autoren und Autorinnen wurden verbrannt. »Feuersprüche« wurden deklamiert, um mit ihnen »endgültig abzurechnen«. Die dramatische Inszenierung, das Kultisch-Rituelle und die systematische Durchführung dieser Vernichtung des Geistes sind beispiellos in der Geschichte der Bücherverbrennungen von der Antike bis zur jüngsten Gegenwart.

30. April 1938

In **Salzburg fand am 30. April 1938** im Zuge des »Anschlusses« an Hitlerdeutschland die größte öffentlich inszenierte Bücherverbrennung in Österreich statt. Als Schauplatz dafür wählte der Salzburger NS-Funktionär Karl Springenschmid den Residenzplatz. 1.200 Bücher wurden nach Aufrufen in Salzburger Zeitungen aus Leihbüchereien, Buchhandlungen und privaten Haushalten abgeliefert. Schon zuvor waren im »autoritären Ständestaat« pazifistische, marxistische und kritisch-bürgerliche Bücher ausgesondert worden. Die Studienbibliothek (Vorläuferin der Universitätsbibliothek) beteiligte sich nicht an dieser Aktion.

Wie die Ausstellung zeigt, richtete sich Springschmids Aktion – anders als in Deutschland – vor allem gegen Schriften katholischer Autoren und Politiker des Ständestaates, aber auch gegen die von den Nationalsozialisten verächtlich als »verjudet« bezeichneten Festspiele. Im Folgenden finden sich die Kurzbiographien jener Personen, deren Schriften verbrannt und die in den »Feuersprüchen« genannt wurden.

Buchraub im Nationalsozialismus

Im **Nationalsozialismus** fanden nicht nur Bücherverbrennungen statt, Bücher wurden auch im großen Stil enteignet. Opfer waren vor allem jüdische Einrichtungen, Bürgerinnen und Bürger, aber auch Gewerkschaften, Klöster oder politische Gegner in Deutschland, Österreich sowie in den eroberten Kriegsgebieten. Handschriften und Inkunabeln, verbotene Literatur, Fachliteratur aller Sparten, Schulbücher oder Romane – Wertvolles und Gebrauchsliteratur: Ganze Bibliotheken wechselten Besitzerinnen und Besitzer.

Dieser Buchraub war Teil eines europaweiten Unterfangens, ein durchorganisierter Kampf um ideologische Vorherrschaft, Profit und Trophäen. Öffentliche Bibliotheken wurden von verbotener Literatur »gesäubert«, wissenschaftliche Bibliotheken im gesamten »Deutschen Reich« waren oftmals Nutznießerinnen all dieser Übergriffe und wurden mit der Beute bedacht, die sie ihrem Bestand einverleibten.



Bücherhaufen vor einer geplünderten
Bibliothek in Smolensk, ca. 1941,
Privatsammlung Elisabeth Steiner

Buchraub in Salzburg

Es ist wenig bekannt, dass es in den Jahren von 1938 bis 1945 auch im regionalen Umfeld Salzburgs Buchraub gab. So übernahm die nationalsozialistische »Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe« die Bibliothek des »Katholischen Universitätsvereins«. Schloss Leopoldskron, das dem jüdischen Regisseur und Mitbegründer der Salzburger Festspiele, Max Reinhardt, gehörte, wurde mit seiner umfangreichen Büchersammlung beschlagnahmt.

Salzburger Klöster und andere katholische Einrichtungen wurden aufgelöst, deren Bibliotheken übertrug man dem Leiter der Studienbibliothek zur Verwaltung. Dieser übernahm die neuen Aufgaben gerne, in der Hoffnung, die teilweise kostbaren Bestände der verwalteten Bibliotheken in den Besitz »seiner« Studienbibliothek zu bringen und sie damit zu einer der bedeutendsten Bibliotheken des »Deutschen Reichs« aufzuwerten.



Bibliothekssaal der Benediktinerabtei St. Peter 1941,
UB Salzburg



In der Publikation *Buchraub in Salzburg*, erschienen 2012 in der Buchreihe uni:bibliothek, präsentiert die Universitätsbibliothek die wissenschaftliche Aufarbeitung ihrer Geschichte in den Jahren 1933 bis 1945 sowie Ergebnisse des Forschungsprojekts.

Cover der Publikation

Buchraub in Salzburg: Bibliotheks- und NS-Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Salzburg. Hrsg. von Ursula Schachl-Raber, Helga Embacher, Andreas Schmoller, Irmgard Lahner. Salzburg: Müry Salzmann, 2012

NS-Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Salzburg

Spielte die Studienbibliothek, die Vorgängerin der Universitätsbibliothek Salzburg, in der Zeit von 1938 bis 1945 bei der Jagd auf Bücher eine Rolle? War sie Nutznießerin oder gar Beteiligte am Buchraub der Nationalsozialisten in Salzburg? Wenn ja, wie ging sie nach Kriegsende mit diesem Sachverhalt um? In einem von der Universitätsbibliothek Salzburg initiierten Forschungsprojekt, kofinanziert vom Land Salzburg, wurden zwischen 2009 und 2012 rund 240.000 Bücher auf ihre Herkunft hin untersucht.

Die Universitätsbibliothek Salzburg betreibt seit 2009 NS-Provenienzforschung mit dem Ziel der Identifizierung und Restitution geraubter Bücher, Grafiken und Handschriften, die während und nach der NS-Zeit in die Bibliothek kamen.

Die NS-Provenienzforschung ist seit dieser Zeit als eigener Forschungs- und Arbeitsbereich der Universitätsbibliothek Salzburg eingerichtet

Restitutionen der Universitätsbibliothek Salzburg

Von Beginn an stand auch die Erforschung der Geschichte der Universitätsbibliothek Salzburg während der NS-Zeit im Fokus der wissenschaftlichen Recherche.

So konnten bei etlichen Werken die oft verschlungenen Wege in die Universitätsbibliothek rekonstruiert und mit den Schicksalen von ehemaligen Besitzerinnen und Besitzern verknüpft werden. Rückgaben geraubter Bücher, Handschriften und Grafiken zeigen unmissverständlich, dass sich die Universitätsbibliothek als Teil der Universität Salzburg ihrer Verantwortung bewusst ist und klare Zeichen der Anerkennung erlittenen Unrechts setzt.

Restitutionen aus folgendem Vorbesitz:

- 2012 **Benediktinerabtei Michaelbeuern:** 5 Bücher und 11 Grafiken
- 2014 **Eugen Herz:** 1 Buch
(restituiert an Miguel Herz-Kestranek)
- 2014: **Wiener Technischer Verlag, Brüder Suschitzky:** 1 Buch
(restituiert an Wolf Suschitzky)
- 2016 **Erzabtei St. Peter:** 55 Grafiken
- 2017 **Konradinum Eugendorf:** 10 Handschriften und 40 Bücher
- 2018 **Erzbischöfliches Privatgymnasium Borromäum:** 32 Bücher
- 2019 **Moritz Güdemann:** 3 Bücher
(restituiert an die Israelitische Kultusgemeinde Wien)
- 2022 **Victor Adler:** 1 Buch
(restituiert an die AK Bibliothek für Sozialwissenschaften Wien)



Exlibris, Stempel, Widmungen und Provenienzvermerke in Büchern der Universitätsbibliothek, die von der Provenienzforschung untersucht wurden.

Salzburger Volksblatt

Bezugspreise:
 Für die Stadt Salzburg bei Bezug in der Verbindung
 oder in den Betriebsstädten monatlich RM. 3.33, bei
 Zustellung im Hause RM. 3.67. Für die übrige Ausgabe
 mit Postauslieferung im Lande monatlich RM. 3.67; für
 das Ausland monatlich RM. 5.50.
Wochen-Ausgabe: Bei Salzburger Vertriebsstellen RM. 2.70.
Einzelpreis:
 Montag bis Freitag 20 Pf., Samstag-Sonntag 25 Pf.
Postmärtige Absatzverzeichnisse

mit der Bilber-Zeitschrift „Bergland“

Schriftleitung: Salzburg, Rainerstraße 19 | Bezwaltung: Salzburg, 19 (Buchdruckerei R. Siegel) |

drucker, Verleger und Eigentümer: R. Kleist, Herausgeber: Dr. Reichhold Kleist, Salzburg. Herausgeleiter: Dr. Ernst Siegeseder, Salzburg. Für den Urheberrecht verantw.: Josef Fröhling, Salzburg. Die Bezugsgebühren sind zu vorhinein zu entrichten. Rückverschicken infolge höherer Gewalt oder Beleidigung berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugs, aber Unserienbetrogen. Inverianate Manuskripte, denen kein Rückporto beigegeben ist, werden nicht zurückgeliefert.

Solge 100

Montag, 2. Mai 1938

68. Jahrgang

Wochenfolcher: Montag, 2., Dienstag, 3., Mittwoch, 4., Donnerstag, 5., Freitag, 6., Samstag, 7., Sonntag, 8., Montag.

Nationalsozialistische Erziehung

Aufruf an die Bevölkerung!

Die Revolution des Nationalsozialismus umfaßt alle Lebensbereiche. Nach der Durchführung der politischen Machtüberteilung muß auf kulturellem und geistigem Gebiete die Ausrichtung im Sinne der Bewegung des Führers erfolgen. Eine unendlich schwere und mühsame Arbeit. Wohl auf keinem Gebiete ist das deutsche Volk im Österreich so sehr durch jüdische und literale Hetzer betrogen worden wie auf dem Gebiete der Literatur. Eine Hochflut von jüdischen Presse- und Buchzeugnissen und literalen Heftschriften ging in den fünf Jahren über Österreich. Eine gründliche Säuberung ist hier notwendig. Sie soll nicht wie beim System Schuschnigg durch criminelle Haftfahrungen geschehen, sondern durch eine freiwillige, anständige Haltung der Bevölkerung selbst. Die Bücher von Stefan Zweig, Josef August Lutz, Arthur Schnitzler, Franz Werfel, Emil Ludwig, Berti Baum und wie alle die jüdischen Schreiber hießen, sollen aus jedem ordentlichen deutschen Hause verschwinden. Es ist keineswegs eine Schande, diese Bücher, die eine frühere, politisch andersgerichtete Zeit angeprägt hatten, nunmehr abzuliefern. Eine Schande aber ist es, solche Bücher, wenn auch verborgen, weiter in einem deutschen Hause zu behalten. Neben diesen jüdischen Autoren sollen aber auch diejenigen literalen und monarchistischen Bücher abgeliefert werden, die während des Systems Schuschnigg vielfach unter Druck der Bevölkerung aufgenötigt wurden.

Die Sammlung dieser Bücher hat die Hitler-Jugend übernommen. Die Bücher sollen Donnerstag und Freitag zwischen 14 und 20 Uhr oder Samstag zwischen 8 und 12 Uhr vormittags im Hofe des Mirabellschlosses abgegeben werden. Die

Die Salzburger Presse berichtet

Salzburger Volksblatt

Do, 28. April 1938

»Aufruf an die Bevölkerung!

Die Revolution des Nationalsozialismus umfaßt alle Lebensbereiche. Nach der Durchführung der politischen Machtergreifung muß auf kulturellem und geistigem Gebiete die Ausrichtung im Sinne der Bewegung des Führers erfolgen. Wohl auf keinem Gebiete ist das deutsche Volk in Österreich so sehr durch jüdische und klerikale Hetzer betrogen worden wie auf dem Gebiete der Literatur.

Die Bücher von Stefan Zweig, Josef August Lux, Arthur Schnitzler, Franz Werfel, Emil Ludwig, Vicki Baum und wie alle die jüdischen Schreiber hießen, sollen aus jedem ordentlichen deutschen Hause verschwinden.

Es ist keineswegs eine Schande, diese Bücher, die eine frühere, politisch andersgerichtete Zeit angepriesen hatte, nunmehr abzuliefern. Eine Schande aber ist es, solche Bücher, wenn auch verborgen, weiter in einem deutschen Hause zu behalten. ... «

Heftige Reaktionen der internationalen Presse

US-Zeitungen über Gerüchte zur geplanten Bücherverbrennung in Wien

Am 23. 4. 1938 erhielt die internationale Presse Informationen über eine geplante Bücherverbrennung an der Österreichischen Nationalbibliothek. Die Reaktionen waren heftig: Die »New York Times« und die »Washington Post« berichteten auf ihren Titelseiten, zahlreiche amerikanische Universitäten bemühten sich, die betroffenen Bücher »freizukaufen«. Telegramme wurden an Präsident Roosevelt und an Hitler geschickt, es kam zu Protestkundgebungen von Studenten mit »Schein-Bücherverbrennungen«.

Am 27. 4. 1938 meldete die »New York Times«, die Bücher würden nicht verbrannt, sondern nur unter Verschluss gehalten.

Am 29. 4. 1938, einen Tag vor der Salzburger Bücherverbrennung, erschien in der NS-Parteizeitung »Der Völkische Beobachter« eine Entgegnung unter der Schlagzeile »Lügenmeldungen über die Nationalbibliothek«.

The Washington Post

WASHINGTON: SUNDAY, APRIL 24, 1938

Copyright
By The Washin

Vin, 74;
ne the Hero

Stone's catch of Bill
ing fly with the bases
out in the ninth
ay for Washington as

STONE.

Columbia. Archie
i won over Glenn
n in a special mile
Kansas relays.

n's 19-game baseball
eaz was broken by
hich won, 6-4.

University's track
ed Gallaudet while
runners were win-
William and Mary.

Sports Section.)

Compel
rians to
ket Selves

Walk With Signs
Own Stores;
ry Purged.

Associated Press.
il 23.—Jews in Vienna
today to picke their
keepers were made to
at arm's length signs
Buy From Jews." In
stances they remained
40 minutes or longer.
at the necks of persons
ewish establishments
proclaiming:

"This stupid, common person still
purchases at Jewish stores."

A. (Brownshirt)
directed the mass anti-
Jewish boycott while German offi-
cials began a purge of the famed

Crown Princess Juliana's daughter.

Gold Idol Passed Up.

Besides the Rembrandt,
thieves carried away two paintings
by Gainsborough, eighteenth
century English portrait and landscape
painter; one by Sir Joshua Reynolds,
eighteenth century English portrait painter, and one by
Dyck, Flemish painter of the sixteenth century.

Books Burned.

librarian was supplied
of proscribed "non-Aryan" books to be removed and
the 1,200,000 volumes
cent collection.

Books outlawed
visited a private Vi-

enian collection.

Clocks Resume
Daylight Saving
Schedule Today

New York, April 23 (AP).—Thirty
million persons in the United States
will lose an hour of sleep tomorrow.

"Faust" Banned.

it was announced
Reinhardt's fixtures
Festival would be
is season.

Egon Mont will replace

Art Thieves
Loot Castle
Of \$500,000

Rembrandt Masterpiece
Among Works Stolen
in England.

Gold Idol Overlooked
Gang That Leaves
No Fingerprints.

By the Associated Press.
London, April 23.—Thieves
left no fingerprints entered a Krish castle filled with sleeping weekend guests early today and ried away half a million dollars worth of paintings.

Five old masters—most precious of which was Rembrandt's portrait of his first wife, "Saskia at Toilet"—were taken in the big British art haul of this century. They belonged to Sir Edmund Davis, art collector and managing company director, who kept them in a ground floor gallery in seventeenth century Chilham Castle near Canterbury.

Host Discovers Robbery.
The burglary was perhaps most skilful in this country. Thomas Gainsborough's "Duke of Devonshire" was slashed its frame in a Bond street gallery in 1876.

The robbers entered the ground floor of the castle by cutting a hole from a mullioned window.

The robbery remained uncovered until Sir Edmund entered the gallery this morning and found the empty frames.

The Rembrandt was valued about \$250,000. Sir Edmund bought this 3-by-3-feet masterpiece from the Hague Museum in 1900, and today he was chagrined particularly because he had declined to lend it to the current Amsterdam exhibition commemorating the birth of Crown Princess Juliana's daughter.

Gold Idol Passed Up.
Besides the Rembrandt, thieves carried away two paintings by Gainsborough, eighteenth century English portrait and landscape painter; one by Sir Joshua Reynolds, eighteenth century English portrait painter, and one by Dyck, Flemish painter of the sixteenth century.

The Gainsboroughs stolen were "Lady Clarges" and "Pitt," the Reynolds was "Earl of Suffolk," and Van Dyck was "Man With Dog."

A valuable Velasquez was left on the wall and the robbers also picked up an idol of pure gold, whose value Sir Edmund refused to estimate.

Scotland Yard mounted a watch on all ships and airports hunt for the paintings.

Sir Edmund declared:
"The men obviously were m-

See ROB, Page 5, Column 1.

"Faust" Banned.

it was announced
Reinhardt's fixtures
Festival would be
is season.

Egon Mont will replace

Nazis Compel Austrians to Picket Selves

Viennese Walk With Signs Before Own Stores; Library Purged.

By the Associated Press.

Vienna, April 23.—Jews in Vienna were forced today to picket their own stores.

Jewish shopkeepers were made to hold upwards at arm's length signs reading "Don't Buy From Jews."

In some instances they remained in this position 40 minutes or longer.

Draped about the necks of persons found in Jewish establishments were placards proclaiming:

"This stupid, common person still purchases at Jewish stores."

Hundreds of S. A. (Brownshirt) Hitler youths directed the mass anti-Jewish boycott while German officials began a purge of the famed Austrian National Library.

Great Books Burned.

The chief librarian was supplied with a list of proscribed "non-Aryan" works to be removed and burned from the 1,200,000 volumes in the magnificent collection.

Officials seeking books outlawed by the Nazis visited a private Viennese collection.

Public bookshops already have conducted their own purge.

Destroyed or relegated to cellars were the works of Thomas Mann, Stefan Zweig, Jacob Wassermann, Vicki Baum and others.

We do not know what the mind of the American people is made up. It is going places... and it will not allow any group of people to lead it back into those primitive days that are done and gone forever.

"Balanced Stomach" Is Issue.

Commenting on President Roosevelt's latest "fireside" chat, Farley declared:

See ROB, Page 5, Column 1.

"Faust" Banned.

it was announced
Reinhardt's fixtures
Festival would be
is season.

Egon Mont will replace

Senate to Act This Week on D.C. Tax Bill

King Says It Will Get Right of Way After Naval Measure.

Hopes for Enactment Before Licenses Are Due for Renewal.

By James D. Secrest.

Senate leaders yesterday assured Chairman King, of the Senate District Committee, that the \$5,200,000 District revenue bill will be given the right of way immediately after the passage of the naval expansion measure, probably on Tuesday.

Determined to forestall any last-minute rush on the tax bill as occurred last year, Senator King said he would have the measure in conference and possibly at the White House by the end of this week.

District officials are eager to get the bill enacted before the end of the month because of a provision that applications for renewal of licenses under the business privilege tax must be filed during May.

Licenses Expire June 30.

Present licenses do not expire until June 30, but the new law seeks to give the assessor ample time to investigate applicants and prepare new licenses, which will become effective July 1.

The House fiscal sub-committee, while still committed to the income tax which the House rejected, has indicated a willingness to accept the business privilege levy renewal rather than let up the revenue measure or risk another defeat in the House.

Some difficulty is expected in the Senate with provisions of the tax bill which bring interstate commerce definitely under the graduated business privilege tax. Senator Tydings (Democrat), of Maryland, who fought the tax last year, is due to fight for elimination of the clause.

A Legal Point.

While District officials have been applying the tax this year to interstate commerce, there is a legal question as to their interpretation of the present act. With the authorization written into the 1939 law, however, there would be no basis for a challenge of the tax.

The Commissioners and members of the Senate District Committee hold that if goods sold in the District by Baltimore or other non-resident firms are exempted from the tax, local merchants will be placed at a distinct disadvantage.

When hearings were held before the House sub-committee, a delegation of Baltimore businessmen appeared in opposition to the business tax and urged that interstate See DISTRICT, Page 10, Column 4.

Olds Spans U. S. In 10½ Hours in Flying Fortress

A new West-to-East record for military planes was established yesterday by Lieut. Col. Robert Olds, who last week was awarded the

See FORD, Page

Admits The From Fi

Ford to G Friendly To Pre

Recovery Parle to Steer Clea Over New

By the Associated Press.
Detroit, April 23.—As they may be in what is needed in prosperity, President Henry Ford will meet when the trialist goes to the next week.

The meeting could develop some sharp changes if the discussion about policies of the administration, but be to be centered on efforts to make itself felt.

Because of a feeling of the Roosevelt Administration, major acts have been mainly of him and his party, Ford has found nothing, to approve policies and legislation proposed Roosevelt's and again in 1936. Only never has criticized Roosevelt on his pa

See GANDHI, Page



Karl Springenschmid

1897–1981

Lehrer, Schriftsteller, nationalsozialistischer Politiker

Karl Springenschmid war seit 1932 Mitglied des illegalen NS-Lehrerbundes (NSLB), was 1936 zu seiner Entlassung aus dem Schuldienst führte. 1934–1938 gehörte er der SA an, ab 1938 der SS, ab 1943 war er SS-Hauptsturmführer und im 2. Weltkrieg Kriegsberichterstatter.

Nach dem »Anschluss« im März 1938 bestimmte er als Landesrat für Erziehung und Volkspropaganda maßgeblich die Salzburger Kulturpolitik, Jugendarbeit und Landespolitik. Springenschmid galt als »Chefideologe« der Salzburger Nationalsozialisten. Salzburger Bräuche, Trachten und Volkskunst wurden propagandistisch missbraucht. Als Leiter des Salzburger Schulwesens und des NSLB trug Springenschmid die Hauptverantwortung für die Salzburger Bücherverbrennung. Vor dem lodernden Feuer sprach er von der Notwendigkeit der Vernichtung alles Klerikalen und Jüdischen.

Springenschmid verfasste als radikaler Gegner der »verjudeten« Salzburger Festspiele das »Lamprechtshausner Weihepiel« (aufgeführt 1938 und 1939), das den »Jedermann« auf dem Domplatz ersetzen und einen Salzburger NS-Mythos schaffen sollte.

Er schrieb NS-ideologische Beiträge in literarischen Propagandaschriften sowie Bücher über seine Tiroler Heimat, besonders über Südtirol. Darin vermittelte er eine gekünstelte, irreale Bauern- und Bergführerwelt.

1946 wurde sein Gesamtwerk auf die österreichische »Liste der gesperrten Autoren und Bücher« gesetzt. Als Kriegsverbrecher gesucht (staatspolizeiliches Fahndungsblatt vom 1. 7. 1946), konnte er sich jahrelang der Verhaftung entziehen und war seit 1952 als freier Schriftsteller tätig. Ab 1956 wohnte er in Salzburg. Zu seinem 80. Geburtstag (1977) gratulierten zahlreiche österreichische Politiker. In seiner Autobiographie »Der Waldgänger« (1975) ließ er seine Tätigkeit im NS-Regime unerwähnt.





Kurt Schuschnigg

1897–1977

Politiker, Jurist

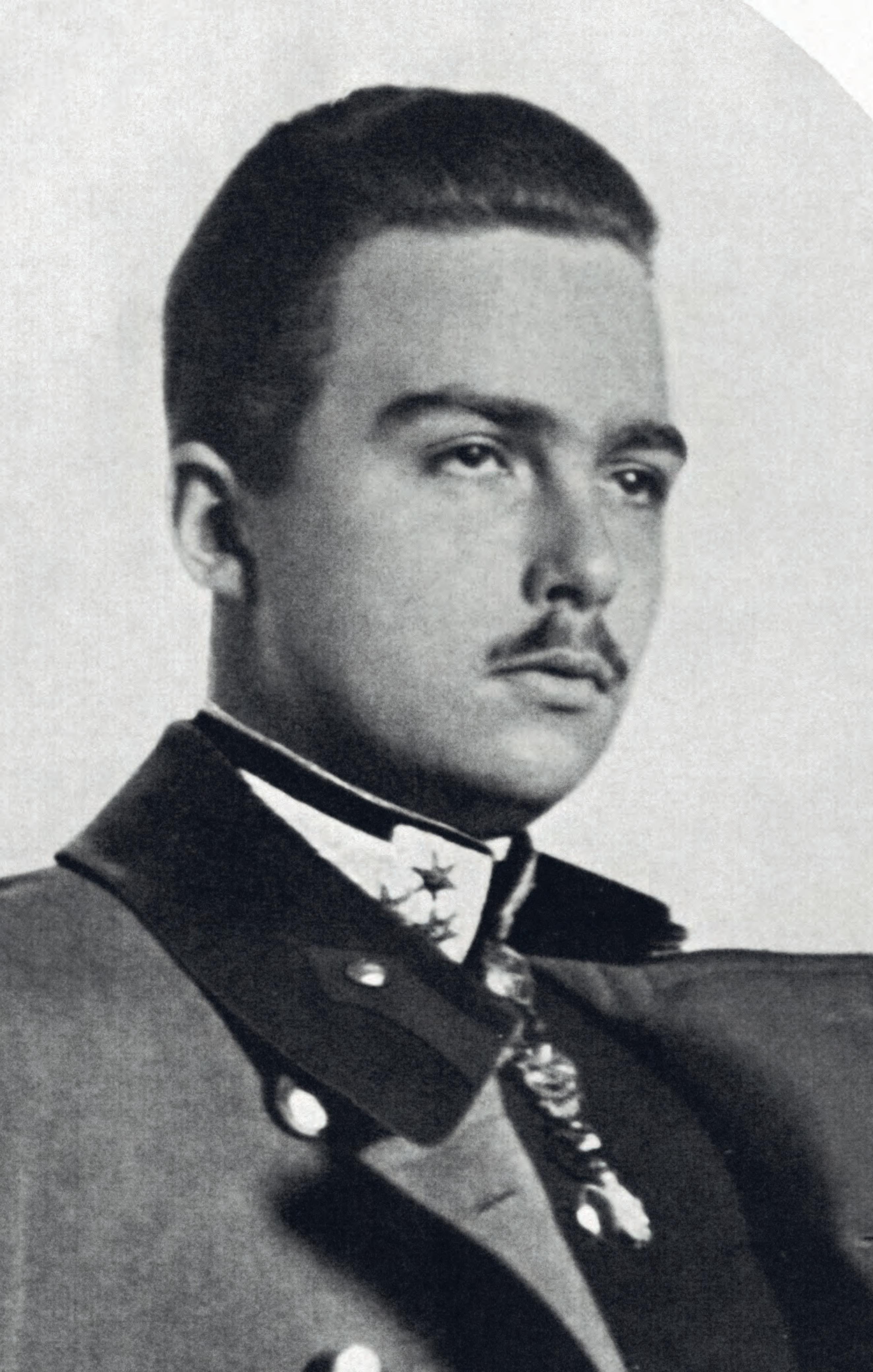
Kurt Schuschnigg war als Justiz- und Unterrichtsminister (1932–34) an der Ausschaltung des Parlaments (1933), der linken Parteien sowie an der Errichtung des »autoritären Ständestaates« (1934–38) maßgeblich beteiligt. Nach der Ermordung von Bundeskanzler Dollfuß (NS-Putsch vom 25. 7. 1934) wurde Schuschnigg Bundeskanzler und setzte die autoritäre Politik fort. Er pflegte engen Kontakt zum faschistischen Italien, agierte für ein souveränes christliches Österreich als »zweiten, besseren deutschen Staat«. Um die Eigenstaatlichkeit Österreichs zu erhalten, rief Schuschnigg am 9. 3. 1938 zur Volksabstimmung am 13. 3. auf. Auf Druck Hitlers musste er am 11. 3. 1938 zurücktreten, der deutsche Einmarsch am 12. 3. verhinderte die Volksabstimmung. Nach dem »Anschluss« kam Schuschnigg bis Kriegsende ins KZ, ging 1945 in die USA und kehrte 1967 nach Österreich zurück.

Feuersprüche

Ein zehnjähriger Junge sprach: »Ins Feuer werf ich das Schuschnigg-Blatt ›Jung Österreich‹, das uns zum Verrat an Volk und Reich bringen wollte! Wir aber, die Jugend Adolf Hitlers, wollen eins sein mit dem Reich!«

Und ein SA-Mann: »Dreimal Österreich!« hieß Herr Schuschnigg dieses Buch des Verrates und der Lüge. Nicht ›Dreimal Österreich‹, Herr Schuschnigg, sondern einmal Deutschland!«





Otto Habsburg- Lothringen

1912 – 2011

Politiker, Publizist

Der älteste Sohn Kaiser Karls I. flüchtete 1919 aus Österreich. Trotz Landesverweis durch die neu gegründete Republik verliehen ihm 1.603 österreichische Gemeinden 1931–38 die Ehrenbürgerschaft. Der Landesverweis wurde 1935 aufgehoben, 1945 aber erneuert. In einem Brief schlug er Bundeskanzler Schuschnigg am 17. 2. 1938 die Übernahme der Regierungsgeschäfte in einer Allparteienregierung vor, um den militärischen Widerstand gegen Hitler zu organisieren. Schuschnigg lehnte ab und rief am 9. 3. zur Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Österreichs auf. Nach dem »Anschluss« wurde Habsburg wegen »Hochverrats« gesucht. Er erhielt Exil in Frankreich und in den USA, wo er sich für die Eigenstaatlichkeit Österreichs einsetzte. Erst nach dem Verzicht auf alle Thronansprüche (1961) durfte Otto Habsburg 1966 wieder nach Österreich einreisen.

[Hitler] »hatte natürlich große Angst vor dem Namen Habsburg. Das hat bei ihm die größten Emotionen hervorgerufen. Aber auf der anderen Seite hat er immer wieder versucht, mich vor seinen Karren zu spannen. ... An sich hätte es mich ja interessiert, Hitler zu treffen. Ich habe niemals eine interessante Konversation abgelehnt. Das war das einzige Mal.«

Otto von Habsburg

Feuerspruch

Ein Soldat rief: »»Otto von Habsburg«, dem letzten, würdelosen Gliede jenes Geschlechtes, das sich selbst verriet und Land und Volk verschacherte, ist dieses Buch geschrieben. Ins Feuer Otto den Letzten!«





Ernst Karl Winter

1895–1959

Politiker, Soziologe

Ernst Karl Winter war überzeugter, sozial engagierter Katholik. Seine vorerst antirepublikanisch-antisemitische Haltung wurde bald von einem starken Österreichbewusstsein und der Ablehnung des Nationalsozialismus abgelöst. Nach dem Bürgerkrieg vom Februar 1934 scheiterte sein Versuch, als dritter Vizebürgermeister in Wien mit der »Aktion Winter« eine Aussöhnung zwischen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft und der Regierung zu erwirken. Seine politische Parole »rechts stehen, links denken« kostete Winter 1936 sein Amt. Der Ständestaat verbot 1935/36 seine Zeitschriften »Die Aktion«, »Wiener politische Blätter« und »Wiener soziologische Studien«. Er stand mit Otto von Habsburg in Kontakt und trat in seiner Schrift »Arbeiterschaft und Monarchie« für eine soziale Monarchie ein. 1938 emigrierte Winter in die USA und kehrte erst 1955 zurück.

*»Wir kämpfen für ein freies,
unabhängiges Österreich, weil
wir überzeugt sind davon, daß
unser Einsatz dieses Österreich
in entscheidender Weise mit-
gestalten und zu einem Lande
der deutschen Freiheit in Europa
machen kann.«*

Ernst Karl Winter

Feuerspruch

Ein Arbeiter: »Karl Winter, der rote Vize des schwarzen Bürgermeisters von Wien, hat dieses Buch geschrieben. Für Moskau gut, uns deutsche Arbeiter aber röhrt es nicht. Uns hat ein anderer ins Herz geschrieben. Adolf Hitler, der erste Arbeiter unseres Volkes!«





Hans Pernter

1887–1951

Politiker, Beamter

Hans Pernter war ab 1932 Leiter der Kunstsektion und der Bundestheater, 1934–1936 Staatssekretär im Unterrichtsministerium, ab 1936 Unterrichtsminister. Er versuchte als überzeugter Österreicher Einfluss auf Lehrerschaft und Jugend zu nehmen. Pernter war ein Gegner des Nationalsozialismus und strebte eine Koalition mit den illegalen Sozialdemokraten an. 1938 wurde er von den Nationalsozialisten im KZ Dachau und im KZ Mauthausen interniert. Nach seiner Entlassung 1941 ging er in den Widerstand. 1944 erneut verhaftet, musste er bis Kriegsende in Untersuchungshaft bleiben. Schon während des Krieges war er Mitglied einer Gruppe, die die Gründung eines neuen Österreich anstrebte. 1945 gehörte Pernter zu den Mitbegründern der ÖVP, wurde erneut Leiter der Kunstsektion im Unterrichtsministerium und war von 1945–1949 Nationalratsabgeordneter.

*»Sagen Sie es täglich der Jugend,
zeigen Sie es ihr bei jeder
Gelegenheit, daß Sie dieses
Österreich wollen. Dann wird
auch die Jugend begeistert dieser
Parole folgen und es so wollen:
Über alles Österreich!«*

Hans Pernter

Feuerspruch

... ein Hitlerjunge: »Ich werfe in die Flammen das
'Vaterländische Lesebuch' des Ministers Pernter.
'Vaterländisch' hieß er es. Vaterland, damit
meinte er das Österreich der Schufte und
Schurken. Uns aber ist Vaterland das große,
heilige Reich aller Deutschen!«





Friedrich Muckermann

1883–1946

Priester, Publizist, Lehrer

Friedrich Muckermann war Ordenspriester der Gesellschaft Jesu. Er studierte Theologie an der Ordenshochschule in Valkenburg (Holland) sowie Germanistik an der Universität Kopenhagen. Er war Herausgeber und Hauptschriftleiter der katholischen Literaturzeitschrift »Der Gral«. Muckermann gehörte zu den prominentesten intellektuellen katholischen Gegnern des Nationalsozialismus. 1939 wurden seine Schriften im Dritten Reich verboten, unter anderen »Katholische Aktion« (1929), »Der Mönch tritt über die Schwelle« (1932) und »Heiliger Frühling« (1935). Ab 1934 war er auf der Flucht vor den Nationalsozialisten und führte seinen Kampf gegen das NS-Regime in den Niederlanden, Italien, Österreich, Frankreich und schließlich ab 1943 in der Schweiz weiter. Muckermann verstarb 1946 in Montreux.

»Übersehen Sie also nicht vor lauter Erblinien des Blutes die Erblinie des Geistes. Es ist das eine göttliche Erblinie, in der alle anderen Erblinien aufleuchten in der Schönheit der Verklärung.«

Friedrich Muckermann S.J.

Feuerspruch

Zuletzt ein SS-Mann: »Ein Pater Muckermann schrieb dieses Buch ›Familie‹ des Ekels und der Sünde am deutschen Volk. Das Feuer darüber! Frei wollen wir Deutschen werden von jeglicher Knechtung, frei unser Volk mit seinem Gott! Frei durch Adolf Hitler!«



A black and white portrait of Joseph August Lux, showing him from the chest up. He has dark hair and is wearing a light-colored shirt. The background is dark and out of focus.

Joseph August Lux

1871–1947

Kunstschriftsteller, Architekturkritiker,
Verfasser von Belletristik

Nach Studien in Wien, Paris und London förderte Lux ab 1901 die künstlerische Moderne (Jugendstil, Wiener Werkstätten). Er gründete und leitete die Lehrlingskunstschule in Dresden und war Mitbegründer des Deutschen Werkbundes. Von 1918–1920 war er Pressesprecher für den Salzburger Festspielhausbau und lebte ab 1926 in Anif. Mit Schriften zur österreichischen Geschichte (1933 und 1934) zog er sich den besonderen Hass der Nationalsozialisten zu. Sein politisches Bekenntnis zu Österreich und zum Katholizismus trugen Lux 1938 KZ-Haft in Dachau und Schreibverbot ein. Seine innovativen Publikationen auf den Gebieten Architektur, Städteplanung, Ingenieur-Ästhetik, Kunstgewerbe und Denkmalpflege finden seit Jahrzehnten internationale Beachtung.

Ehrengruft der Stadt Salzburg auf dem
Kommunalfriedhof.

»Österreichische Geschichtsauffassung verwirft die heidnische Überbetonung von Blut und Rasse, die zum Nationalhaß, zur Blutrache und zum Untergang Europas führen würde; sie glaubt vielmehr an die unsterbliche Seele und ruft das Ewige im Menschen auf.«

Joseph August Lux

Feuerspruch

Ein älterer HJ-Führer: »Josef August Lux schrieb dieses Buch ›Österreich über alles!‹ Nein, niemals! Hoch steht uns Österreich, die Heimat. Doch höher, über allem, steht Deutschland, das Vaterland. Nicht ›Österreich über alles‹, Herr Josef August Lux, ›Deutschland über alles!«





Siegfried Jacobsohn

1881–1926

Theaterkritiker, Journalist

Jacobsohn war der umstrittenste Theaterkritiker Berlins. 1905 gründete er die Theaterzeitschrift »Die Schaubühne«, die er ab 1913 für politische Themen öffnete und 1918 in »Die Weltbühne« umbenannte (Mitarbeiter u.a. Alfred Polgar, Lion Feuchtwanger, Frank Wedekind, Kurt Tucholsky, Carl von Ossietzky). Die Zeitschrift entwickelte sich zu einem radikaldemokratischen und pazifistischen Forum der Linken. Jacobsohn schätzte und förderte Schnitzler, Hofmannsthal, Brecht, Zuckmayer und Stefan Zweig. Die »Weltbühne« deckte 1925 mehrere Fememorde innerhalb der nationalistischen Verbände auf, was zu Festnahmen, Strafprozessen und einer heftigen Debatte im deutschen Reichstag führte. Jacobsohn begrüßte begeistert die Erneuerung des Theaters durch Max Reinhardt, kritisierte aber dessen Massenszenen und Aufführungen in Zirkuszelten.

»In all den Jahren habe ich als dankbarster Anhänger zu Reinhardt gestanden und glaube mich gerade durch rücksichtslose Aufrichtigkeit jederzeit als den zuverlässigsten Freund seines Werkes bewährt zu haben.«

Siegfried Jacobsohn

Feuerspruch

Dann ein Musikmann: »Der Jude Siegfried Jakobson [!] schrieb dies Buch über den Juden Max Reinhardt. Mög das Feuer auch Schimpf und Schand verzehren, die unserer deutschen Stadt von diesem Geschmeiß geschah. Frei und deutsch sei die Stadt Mozarts!«





Max Reinhardt

1873–1943

Schauspieler, Regisseur, Theaterleiter

Max Reinhardt debütierte 1890 in Wien, war 1893/94 am Stadttheater in Salzburg engagiert und spielte von 1894–1902 am Deutschen Theater in Berlin. Er leitete berühmte Berliner Bühnen, ab 1924 auch das Theater in der Josefstadt in Wien. 1928 gründete er in Wien das Max Reinhardt-Seminar. Er war Mitbegründer und Leiter der Salzburger Festspiele und inszenierte unter anderem von 1920–1937 Hofmannsthals »Jedermann« auf dem Domplatz. Reinhardt gilt als Gründer des modernen europäischen Regietheaters. Er erwarb das Schloss Leopoldskron in Salzburg, das bis zur Enteignung durch die Nationalsozialisten 1938 ein Treffpunkt von Künstlern und Künstlerinnen aus der ganzen Welt war. Die politische Situation zwang ihn, 1933 Deutschland zu verlassen. Reinhardt emigrierte 1937 aus Österreich in die USA und verstarb 1943 in New York.

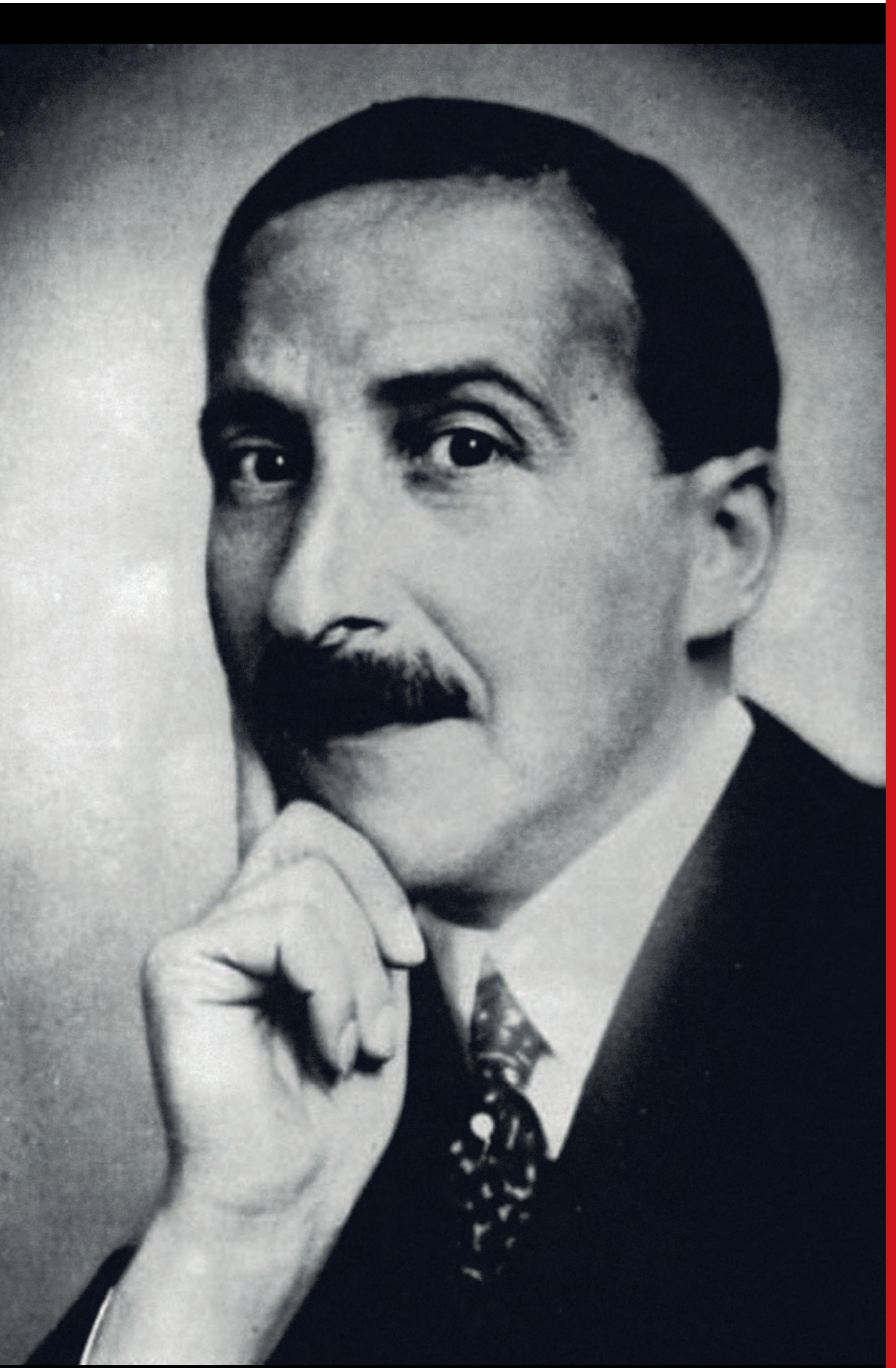
*»Und was ich durch die Gründung
der Salzburger Festspiele für
diese Stadt im Besonderen
getan habe, weiß die Welt, die
durch achtzehn Sommer nach
Salzburg strömte.«*

Max Reinhardt

Feuerspruch

Dann ein Musikmann: »Der Jude Siegfried Jakobson [!] schrieb dies Buch über den Juden Max Reinhardt. Mög das Feuer auch Schimpf und Schand verzehren, die unserer deutschen Stadt von diesem Geschmeiß geschah. Frei und deutsch sei die Stadt Mozarts!«





Stefan Zweig

1881–1942

Schriftsteller

Stefan Zweig verbrachte Jugend und Studienzeit in Wien und übersiedelte 1919 nach Salzburg. Er entfaltete eine rege literarische Tätigkeit mit internationalem Erfolg und hielt zahlreiche Vorträge in ganz Europa. Seine Themen waren die »Geistige Einheit Europas«, Völkerverständigung und Pazifismus. Sein Haus in Salzburg, Kapuzinerberg 5, war Treffpunkt vieler berühmter Künstler und Schriftstellerkollegen (u.a. Thomas Mann, James Joyce, Romain Rolland). Eine Hausdurchsuchung 1934 veranlasste ihn, nach England auszuwandern, das ihm 1938 zum Exiland wurde. 1940 erhielt er die englische Staatsbürgerschaft. Nach Aufenthalten in den USA und Argentinien emigrierte er nach Brasilien, wo er am 23. Februar 1942 freiwillig aus dem Leben schied. Brasilien ehrte den aus Österreich vertriebenen Autor mit einem Staatsbegräbnis.

»Mein literarisches Werk ist in der Sprache, in der ich es geschrieben, zu Asche gebrannt worden, in eben demselben Lande, wo meine Bücher Millionen Leser sich zu Freunden gemacht.«

Stefan Zweig

Feuerspruch

Und ein Mittelschüler: »Ins Feuer werf ich das Buch des Juden Stefan Zweig, daß es die Flammen fressen wie alles jüdische Geschreibe. Frei erheb sich, geläutert, der deutsche Geist!«

